

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg

und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal; Mittwoch und Sonnabend trag.
Anzeigepreis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. frei ins Haus; durch
die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger,
sowie Zeitungshändler, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für
außerhalb des Kreises Wohnorte 20 Pf. Anzeigen im amt-
lichen Teile 25 Pf., im Restamtteile 30 Pf.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vorm. 10 Uhr.
Schwere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Sternpost-Anschluß Nr. 21.

Ämtliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden.

Telegramm-Adresse:
Zeitung Annaburg Dr. Sak.

Nr. 104.

Dienstag, den 31. Dezember 1918.

22. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 Absatz 4 der Wahlordnung für die
Wahlen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalver-
sammlung vom 30. November 1918 (Rgl. S. 1353) gebe ich
hierdurch bekannt, daß ich nachbenannte Herren in den für
den 13. Wahlkreis gebildeten Wahlschluß berufen habe:
Schloßmeister Richard Frauenheim in Merseburg,
Redakteur Wilhelm Noeren in Halle a. S.,
Geschäftsführer Paul Langer in Merseburg,
Mittlergutsbesitzer Karl Reinhardt in Burgwerben,
als Beisitzer;
Arbeitersekretär Wilhelm Daniel in Merseburg,
Rechtsanwalt und Notar Justizrat Max Scholz in
Merseburg,
als stellvertretende Beisitzer.
Der Wahlkommissar
für die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen
Nationalversammlung.
13. Wahlkreis.
Dr. Knoblauch, Regierungs-Rat.

Betrifft die Wahlen zur National- versammlung.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden National-
versammlung finden Sonntag, den 19. Januar 1919
statt. Die Auslegung der Wählerlisten hat vom 30.
Dezember 1918 bis einschl. 6. Januar 1919 zu erfolgen.
Demgemäß ersuche ich die Ortsbehörden, die Aufstellung
der Wählerlisten so zu fördern, daß die Auslegung am
30. Dezember 1918 überall gesichert ist. An diesem
Tage müssen die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht
auslegen und sind Einsprüche gegen die Wählerlisten
binnen einer Woche

- hinsichtlich der Städte bei den Magistraten und
- hinsichtlich des platten Landes bei dem Unter-
zeichneten

anzubringen.
Die Ortsbehörden weise ich noch besonders darauf
hin, daß die Wahlberechtigten in alphabetischer Ord-
nung in die Wählerlisten eingetragen werden. Zu-
läßig ist es aber auch, daß die Wählerlisten in der
Art angelegt werden, daß die Straßen nach der alpha-
betischen Reihenfolge ihrer Namen, innerhalb der
Straßen die Häuser nach ihrer Nummer und innerhalb
jedes Hauses die Wahlberechtigten eingetragen werden.
Torgau, den 23. Dezember 1918.

Der Landrat. Wiefand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 30. Dezember 1918.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Wähler zur deutschen Nationalversammlung
werden ersucht, eine bisher etwa verläumtete polizeiliche
Anmeldung oder Wohnungsmeldung unverzüglich
nachzuholen, damit die Wählerlisten möglichst lücken-
los aufgestellt werden können. Wer nicht in der Liste
steht, darf nicht wählen.
Annaburg, den 21. Dezember 1918.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung kann
erst am 4. und 6. Januar 1919 erfolgen.
Annaburg, den 23. Dezember 1918.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Uniform betr.

Zur Unterabteilung der noch im Heeresdienste befind-
lichen Unteroffiziere und Mannschaften von den bereits
Entlassenen, die Uniform weitertragen, wird bestimmt:
Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften, die aus
dem Heeresdienst entlassen werden und die ihnen als Ent-
lassungsausgabe mitgegebenen Uniformen, haben vom
Kopf (Wulst) sowie vom Mantel die Schulterklappen zu
entfernen.

Unteroffiziere und Mannschaften, die noch im Heeres-
dienste stehen, tragen fortan wieder die Schulterklappen ihres
Truppenteils sowie das Koppel.

Berlin, den 13. Dezember 1918.

Der Kriegsminister.

Der Unterstaatssekretär.

A. A. v. Oven.

Göhr.

Neujahr 1919.

Dankbar rückwärts, mutig vorwärts,
gläubig aufwärts.

„Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig
aufwärts!“ das ist eine gute Neujahrswortung.
Wirfen wir sie uns auch an diesem Neujahrstage
zu eigen machen? Können wir dankbar rückwärts
schauen, auf ein Jahr, in dem die Kriegsmut und
Erbitterung ihre höchste Steigerung im Einsetzen
von überwältigenden Massen und mörderischen
Kampfmitteln erreicht hat? Können wir dankbar
sein, auf die schmachtvollen Bedingungen, mit denen
wir von dem übermütigen Sieger die Waffenruhe
erkaufen mußten? Können wir dankbar sein für die
Umwälzung im Innern, die uns vor neue große
Nöte gestellt hat? Und doch wird so mancher heute
ein Gefühl stiller Dankbarkeit im Herzen tragen, der
nach langem Kriegsdienst hat heimkehren und mit
den Seinen hat Wiedersehen feiern dürfen. Es geht
durch uns alle ein lautes, dankbares Aufatmen, daß
wir ein Ende des Krieges vor uns sehen. Wir
hätten von einem anderen Kriegsende geträumt;
der Traum ist verworren. Wir sind voll Sorge im
Blick auf die völkische und wirtschaftliche Zukunft
unseres Vaterlandes. Aber wir sind dankbar, daß
kein edles deutsches Blut mehr fließen muß.

Deshalb schauen wir auch mutig vorwärts.
Wir lähnen trotz aller Erniedrigung und Bedräng-
ung die Kraft in uns, von neuem anzutreten mit
unserm Schaffen und Arbeiten. Deutscher Geist
und deutscher Fleiß lassen sich nicht dämpfen. Im
Gegenteil: es ergreift uns fast ein Gefühl des
Stolzes, daß zu keiner Zeit so viele Arbeitsmöglich-
keiten vorhanden gewesen sind wie jetzt, noch nie
so viele Gelegenheiten, gute Neuerungen zur Durch-
führung zu bringen. Dazu bedarf es fröhlicher
Arbeite und mühtiger Herzen. Unsere Zeit ist von
einem einzigen Ruf erfüllt: „Auf zur Tat!“ Keiner
mehr hat das Recht, nur an seine Bequemlichkeit
und Behaglichkeit zu denken. Entbehrungen und
Einsparungen müssen wir alle auf uns nehmen.
Nur „mutig vorwärts!“

Und zuletzt: „Gläubig aufwärts!“ Große Not-
zeiten sind in unserer deutschen Geschichte immer be-
glichen gewesen von einer Betätigung und Verinner-
lichung des Glaubens. In der Hand der neuen
Dhnmacht greifen, von der ihm Kraft und Zuversicht
zukommt. Ich hebe meine Augen auf zu den Ver-
gen, von denen uns Hilfe kommt. Meine Hilfe
kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde ge-
macht hat. „Schauen wir so aufwärts, dann muß
sich alles Dunkel lüften und alles Schwere erträg-
lich werden. Dann wird unser Weg ins neue Jahr
unleuchtet sein von sonniger Klarheit, daß drinnen
hell hämmert die Arbeit des Lüfers, daß die Sonne
den Weg überleuchtet, und daß man zu Häupten
den Himmel spürt.“

Lokales und Provinziales.

Annaburg. In der Nacht vom Sonntag
zum Montag vor Weihnachten wurden aus der
Gaststube des hiesigen Gesellschaftshauses ein Pöfen
Zigaretten, Zigaretten, 1 Flasche Wein und verschie-
dene andere Kleinigkeiten entwendet. Ferner wur-
den im Geschäft der Frau Füllner in der Mittel-
straße 150 Ml. gestohlen. Der Verdacht, den letzten
Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen
Schuhmacherehrling. Ins Verhör genommen, stand
der Betreffende den Diebstahl ein. Von dem ent-
wendeten Gelde hatte sich derselbe einen Fitzhut für

60 Ml. gekauft, der Rest des Geldes konnte der Be-
stohlenen zurückgegeben werden. Bei der Durch-
suchung seines Koffers fanden auch die im Gesell-
schaftshause gestohlenen Sachen zu Tage; nach län-
gerem Beugnen gab der Bürsche auch diesen Dieb-
stahl zu; er wurde verhaftet und dem zuständigen
Amtsgericht überwiesen.

Annaburg. Am Neujahrstag feiert das
Ernst Niebel'sche Ehepaar (Neugabern) das Fest
ihrer Silberhochzeit.

Wandorf. In der Nacht zum 1. Weih-
nachtsfest wurde in dem Gehöft des Bäcker-
meisters Schade ein Einbruchdiebstahl verübt. Der
oder die Diebe beraubten die Ladenkasse und en-
wendeten den im Backofen schmorenden Feitags-
braten, den Weihnachtsstollen, Figarren und ver-
schiedenes andere. Am Morgen des 4. Feiertages
bemerkte die Ehefrau des Schuhmachersmfrs. Böhmle,
als sie sich zum Melken der Kühe nach dem Stall
begab, auf dem Gehöft in dem frischgefallenen Schnee
Fußspuren, die nach dem Hünerboden führten. Sie
vermutete, nichts Gutes ahnend, die männlichen Haus-
bewohner, welche der Spur nachgingen und auf
dem Boden einen jungen Menschen schlafen fan-
den. Er wurde heruntergeholt und gefasst, den
Einbruch bei dem Wäckermeister Schade verübt zu
haben; die Hälfte der gestohlenen Gans wurde auf
dem Boden vorgefunden. Nach seinen Angaben
will er ein holländischer Schweizer sein und noch 2
Kampfen gehabt haben, deren Festnahme leider
nicht erfolgen konnte. Der Dieb wurde der Polizei
und später dem Amtsgericht Pretzin zugeführt. —
In der Nacht vom 27. zum 28. Dezember wurde
bei der Witwe Däumichen an der Pfostfeger Straße
eingebrochen und das ganze Geschloß eines
Schmeines gestohlen. Von den Dieben fehlt bis
jetzt jede Spur.

Fischerwalde, 24. Dez. Der Soldatenrat hat
sich aufgelöst. Da Quartierwache keine Gannfonstakt
ist, so lag auch für die dauernde Erhaltung des
Soldatenrates kein Grund vor.

Schwenfel, 19. Dez. Uaf Borwert Schwerg
hat sich jüngst dadurch ein recht bedauerliches Un-
glück zugezogen, daß der 5jährige Sohn des dort-
selbst wohnenden Arbeiters Kasimir in der unein-
gegäuteten, etwa 2 Meter tiefen Abwässerungsgrube
der Stärkefabrik ertrunken ist. Solange die ge-
nannte Fabrik im Betriebe ist, sammelt sich auf der
Grube ein dicker weißer Schaum, welchen das Kind
wahrscheinlich als „Schnee“ angesehen hat und da-
rauf getreten ist.

Zum neuen Jahr!

Man trägt des Zeitenstromes mächtig'e Welle
Ein Jahr dahin an's Gewissheitsgelte.
Wir aber stehen, stehend auf der Schwelle
Des neuen Jahres, daß es uns begnabe
Nach Zeiten voller Kämpfe, voller Schmerzen,
Mit ihm, der schon so lange uns gemieden,
Nach dem in Sehnsucht brennen alle Herzen,
Mit einem vollen dauerhaften Frieden.

Daß es als Werklein rag' im Zeitenwandel,
Der dem sich neigen aller Völker Seere,
In dem anstreichend sich, der Weltenthandel
Erstreckt in allen Ländern, auf dem Meere
Zu neuer Blüte; daß nach allem Streite
In ihm sich glänzt leis des Krieges Spuren.
Und jeder Bauer wieder friedlich schreite
Süßend und erntend durch der Heimat Fluren.

Daß alle Rünkte, alle Wissenschaften
Die Häupte wieder froh und frei erheben
Und über Miß, die, sie trennend, klaffen,
Wertat nach neuen, eben Zielen streben
Komm's so, dann jubeln dir, dem neuen Jahre,
Millionen zu auf allen beinen Wegen.
Und schreien von des alten Jahres Wahre
Dir, hoffnungsstrotzen Dankes voll, entgegen.

Johanna Weiskopf.

Bekanntmachung.

Bedürftige Bewohner des Ortes, die großen Mangel an Feuerungsmittel haben und sich selbst Heißigshäusen schlagen wollen, können sich bis zum 4. Januar 1919 zwecks Erlangung eines Selbstschlagcheines auf dem Gemeindeamt melden.

Annaburg, den 30. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Eich. Ried.

Die französischen Besatzungsbehörden und die Wahlen zur Nationalversammlung.

Wie die Kreisregierung der Pfalz mündlich haben die französischen Behörden unter dem 17. Dezember entschieden, daß in allen von den französischen Truppen besetzten deutschen Gebieten bis auf weiteres kein Anlaß zur Genehmigung der Wahlen zur konstituierenden Versammlung für das Deutsche Reich oder der sie vorbereitenden Versammlung bestehe, da die französischen Behörden keine Kenntnis davon haben, daß die Einberufung jener Versammlung in amtlicher Weise bestimmt worden ist. Die gleiche Entscheidung gilt für die Wahlen zum neuen bayrischen Landtag.

Essen vor der feindlichen Besetzung.

Aus Essen meldet der „Vorwärts“: Ein belgischer Offizier erlitten am Donnerstag in Essen und verlangte die Herausgabe eines Stadtplanes, da in Folge der in der Stadt ausgebrochenen Un-

ruhen eine militärische Besetzung notwendig sei. Es wurde ihm erklärt, daß in Essen alles ruhig sei.

Granderade (Kreis Querfurt), 23 Dez. In der Nacht zum 15. d. M. wurde von unbekannter Hand der zum Besuch hier weilende Kaufmann und Fabrikbesitzer Karl Weich aus Leipzig erschossen, als er nach Anschlägen des Hundes den Schweinefall durchforschte. Der Täter hat einen Armeerevolver benutzt. Die Kugel drang dem Ermordeten durch die Stirn zum Hinterkopfe heraus. Auf die Ergreifung des Mörders sind 500 Mark Belohnung gesetzt.

Ein **Riefenlohlenwagen**. Amerikanische Versuche haben vor einiger Zeit ergeben, daß die Benutzung von Kohlenwagen mit einem großen Fassungsvermögen weit aus wirtschaftlicher ist als die mehrerer Wagen von kleinerem Fassungsvermögen. Eine pennsylvanische Eisenbahngesellschaft hat daraufhin in ihren Werkstätten in Allona einen Stahlwagen von ungeheuren Dimensionen erbauen lassen. Er faßt 77 Tonnen Kohle bei einem Leergewicht von 27 Tonnen. Das Innere dieses Riefenwagens weist fünf Abteilungen auf, die wieder in je zwei Fächer untergeteilt sind. Der Wagen ruht auf zwei zweirädrigen Drehgestellen und ist mit Luftdruck- und Handbremse ausgerüstet. Auf den deutschen Kohlenwagen werden durchschnittlich 10 bis 15 Tonnen Kohlen befördert.

o **Frankens Orangen**. Wegen des Nichtabfahrs befindet sich Italien mit seinen Orangen in schlimmer Lage. In Sizilien ist schon im Jahre 1917 ein großer Teil der Orangen auf den Bäumen verfault, weil die Marmeladenfabriken nur die Hälfte der Ernte verarbeiten konnten. In diesem Jahre ist es noch schlimmer bestellt.

o **Warnung vor Zug. Wie der USA bekannt** ist, ist der Zugang nach München ohne Genehmigung der Stadtverwaltung bis auf weiteres verboten. Zustehende erhalten keine Lebensmittelfkarten und werden weggeführt.

o **Ermordung eines ehemaligen österreichischen Reichsratsabgeordneten**. In Würzburg a. d. Drau wurde der ehemalige österreichische Reichsratsabgeordnete Franz Girmayr, als er sein Landhaus in Herzberg nahe an der Stadtgrenze verließ, von Soldaten erschossen.

o **Französisches Einschreiten gegen die Wackerpresse**. Aus Kusdorf in der Pfalz wird berichtet: Bei der Durchsicht eines Wagens der Oberlandbahn entdeckte ein französischer Offizier einen Mann, der einen Sack mit Kartoffeln bei sich führte. Auf Befragen erfuhr der Offizier, daß der Mann für den Bettner Kartoffeln 15 Mark hätte bezahlen müssen. Der Offizier nahm den Mann samt seinen Kartoffeln mit sich in sein Automobil und ließ sich das Haus zeigen, wo er die Kartoffeln gekauft hatte. Der Bauer mußte nunmehr dem Arbeiter noch weitere zwei Bettner Kartoffeln für die 15 Mark in Anwesenheit des französischen Offiziers abgeben.

Kirchliche Nachrichten.

Am Neujahrs-Festtag:
Ortskirche: Nachm. 6 Uhr: Jahresabschlussfeier. Herr Militärpfarrer Languth.
Schloßkirche: Nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussfeier, Herr Militärpfarrer Languth.

Am Neujahrsfest 1919:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festschmückung. Herr Pfarrverwalter Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Festschmückung. (Seid getrost und freudig!) Herr Militärpfarrer Languth.

Achtung! Landwirte!
Offizier anerkannt
bestes Hufsetz
(garantierter Fettware), sowie
Furor-Fettglanz
für Pferdegeschirre.
J. G. Hollmig's Sohn.

Wadenhansen's
Mastr. Familienkalender
Soraner Kalender
Wand- u. Notiz-Kalender
empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Allen Freunden und Bekannten wünscht ein
glücl. neues Jahr
Behrmann und Frau.
Fleischermstr.

Allen werten Kunden und Gästen die
besten Wünsche
zum neuen Jahre.
Karl Hamann und Familie.
Fleischermstr.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
herzl. Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Paul Sinke und Frau.
Schuhmachermstr.

Viel Glück
im neuen Jahre
wünscht allen werten Kunden, Freunden u. Bekannten
Familie Paul Thäle.
Fleischermstr.

Meiner werten Kundschaft, Gönnern und Freunden wünsche ein glückliches
frohes neues Jahr!
Wilh. Giehlsdorf, Brunnenhaugeschäft.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Richard Hilpert und Frau.

1919
Ein glückliches, neues Jahr
wünscht allen werten Abonnenten, Geschäftsfreunden und Kunden ::
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!
Max Freidank und Frau.
Schuhmachermstr.

Allen meinen lieben Freunden und werten Gästen
ein glückliches Friedens-Neujahr!
Aus dem Felde zurück, eröffne mein Geschäft am Sylvesterabend (von 7-1 Uhr) mit einem
Tanzfränzchen
(Eintritt 20 Pfg.), wozu freundlichst einlade.
August Schlinker, Neue Welt.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein glückbringendes
frohes neues Jahr!
Seb. Schimmeyer und Frau.

Meinen werten Geschäftsfreunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Otto Schwarze und Frau.

Meiner werten Kundschaft und Bekannten wünsche
ein frohes neues Jahr!
Witwe Kühne.

Allen werten Lesern beim Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Die Zeitungsträger.

Notizbücher
und **Routenbücher**
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdrucker.

Nachruf!
Am 27. März 1918 starb nach Mitteilung seines Regiments den Heldentod der
Landsturmmann Karl Wolf
aus Naundorf.
Der Verstorbene gehörte seit Jahren den Reihen unserer Bahnunterhaltungsarbeiter an und erfreute sich wegen seines ruhigen, aufrichtigen Charakters allgemeiner Beliebtheit.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Annaburg, den 30. Dezember 1918.
Eisenbahn-Verein Annaburg.

D.-N. V.-P.

Was will die

Deutsch-Nationale Volks-Partei?

1. Sie tritt ein für ein starkes deutsches Volkstum, daß seine Einheit, Freiheit und Selbständigkeit gegen äußere Macht zu wahren entschlossen ist und sich unabhängig hält von fremden Einflüssen.
2. Sie fordert die Rückkehr von der Diktatur einer einzelnen Bevölkerungsklasse zu der nach den letzten Ereignissen allein möglichen parlamentarischen Regierungsform.
3. Freiheit der Person und des Gewissens, freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift und Freiheit der Wissenschaft sind verfassungsmäßig festzulegen. Das Privateigentum ist gegenüber den geplanten Eingriffen der Sozialdemokratie zu schützen. Dem gleichen Wahlrecht stimmt sie auf Grund der neuesten Entwicklung zu.
4. Sie hält fest an dem Grundsatz der Privatwirtschaft, ist aber gewillt, sie durch die gemeinwirtschaftliche Betriebsform in Genossenschaft, Gesellschaft, Staat und Gemeinde bei den dafür geeigneten Betrieben im sozialen Interesse zu fördern.
5. Sie fordert den schleunigen Abbau der im Kriege geschaffenen staatl. Zwangswirtschaft und die Auflösung der Kriegsgesellschaften.
6. Eine durchgreifende Abhilfe der Wohnungsnot ist als Voraussetzung jeder gesunden Bevölkerungspolitik auch durch Schaffung von Heimstätten wirksam zu fördern.
7. Sie fordert Wiederbevölkerung des platten Landes durch umfassende Siedlungspolitik zur Schaffung von Bauernland und Eigenwirtschaftsmöglichkeiten für Landarbeiter. Hierfür ist Großgrundbesitz des Staates, der Gemeinden und Privater in angemessenem Umfang gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen.
8. Für die Wiederaufrichtung des durch den Krieg schwer geschädigten Mittelstandes, auch der geistig arbeitenden Teile der Bevölkerung wird sie eintreten.
9. Der Ausbau unserer Sozialpolitik ist fortzusetzen. Das Koalitionsrecht aller Arbeiter ist sicherzustellen. Der soziale Aufstieg ist zu erleichtern.
10. Den Beamten, Lehrern, Militärpersonen und Angestellten, den Pensionären und Altpensionären ist eine rechtlich und wirtschaftlich gesicherte Lebensstellung zu gewährleisten. Das Beamtenrecht und Staatsarbeiterrecht sind in neuem Geiste zu gestalten.
11. Weitgehende Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen ist Pflicht des Reiches.
12. Die Verwaltung ist zu vereinfachen und in sozialem Geiste zu führen. Die Ämter in Staat und Gemeinde sind ohne Rücksicht auf Parteilichkeit und religiöses Bekenntnis nach Maßgabe der Befähigung der Beamten zu besetzen. Das Prüfungsweisen darf nicht ausschließlich für den Eintritt in einen Lebensberuf entscheidend sein.
13. Sie tritt für eine freiheitliche Gestaltung der Gemeindeverfassungsgesetze ein.
14. Die öffentlichen Abgaben sind nach den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit und Tragfähigkeit aufzubauen. In dem einheitlich auszubauenden Steuersystem sind Vermögen und Einkommen für die Deckung der Reichs-, Staats- und Gemeindefürsorge in ausgedehntem Maße zur Steuer heranzuziehen, soweit es eine gesunde Volkswirtschaft zuläßt. Die Kriegsgewinne sind auf das schärfste zu erfassen.
15. Weitgehende Fürsorge für die Volksschule als Grundlage der Bildung des Volkes ist notwendig. Der Aufstieg von der Volksschule zur höheren Bildung ist auch wirtschaftlich zu ermöglichen. Die Pflege geistigen Lebens und geistiger Werte wird sie sich angelegen sein lassen.
16. Die Mitarbeit der Frau am öffentlichen Leben ist geboten.

Zustimmungserklärungen und Beiträge für den Wahlschatz der Deutsch-Nationalen Volkspartei wolle man richten unter D.N. V.-P. an das Kornhaus Torgau (Postcheckkonto Leipzig 903).

Becher, Kornhausdirektor, **Eysold**, Schmiedemstr. **Fitzau**, Rechtsanwalt, **Dr. Friedeberg**, Staatsanwalt, **Dr. Gaertner**, Direktor des Stahlwerks, **Gerstenberg**, Hofmeister, **Haedrich**, Hauptmann, **Henze**, Rektor, **Krüger**, Landwirt, **Pfeffer**, Obersteuerr., **Rhode**, Pastor, **Schiffmann**, Lehrer.

Holzversteigerung.

In der **Oberförsterei Annaburg** sollen am **Donnerstag, den 9. Januar, vorm 9 $\frac{1}{2}$ Uhr**, im **Waldschloß** zu Annaburg versteigert werden:

1. **Schutzbezirk Annaburg.** Schlag Jagd 150, Eichen: 8 rm **Rußlöben**, 76 **Röben**, 26 **Antüppel**, 130 **Reis III. Al.** Eichen: 1 **Antüppel**. Kiefern: 2 rm **Rußlöben**, 89 rm **Röben**, 600 **Reis III. Al.**, 11 **Stochholz** **tabeln zur Selbstverwertung.**
Sammeltrieb — Haupt- und Vornutzung. Jagd 125, 134, 135, 138, 139, 148, 150, 151, 152, 153. Kiefern: 10 **Stämme II./IV. Al.** = 8,85 fm, 14 rm **Röben**, 8 **Antüppel**. Eichen: 2 rm **Reis III. Al.**
Durchforschung Jagd 100. Kiefern: 1 **Stamm III. Al.** = 0,75 fm, 4 rm **Antüppel**.
2. **Schutzbezirk Eichenheide.** Schlag Jagd 128. Kiefern: 57 rm **Röben**, 268 **Reis III. Al.** 8 **Stochholz** **tabeln zur Selbstverwertung.**
Sammeltrieb-Hauptnutzung, Jagd 88, 89. Kiefern: 11 **Stämme** = 7,72 fm, 32 rm **Röben**, 6 **Antüppel**, 20 **Reis III. Al.**
3. **Schutzbezirk Brude.** Schlag Jagd 73. Kiefern: 163 rm **Röben**, 53 **Antüppel** (**Durchstrichene** Nummern werden nicht verkauft) 1485 rm **Reis III. Al.** 38 **Stochholz** **tabeln zur Selbstverwertung.**
Sammeltrieb-Hauptnutzung Jagd 11, 17, 32, 33, 35, 38, 73, 75. Kiefern: 5 **Stämme III./IV. Al.** = 1,95 fm., 14 rm **Röben**, 12 **Antüppel**.
4. **Schutzbezirk Kreuz.** Sammeltrieb-Hauptnutzung Jagd 4, 6, 9, 24, 25, 26, 28, 30, 47, 65, 68, 69, 81, 87. Kiefern: 18 **Stämme II./IV. Al.** = 16,46 fm, 48 rm **Röben**, 37 **Antüppel**.
Rußholz beginnt.

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Vorsitzende **Ebert** — **Scheidemann**.

Wahlkreis Liebenwerda-Torgau.

Wahlleiter zu den Wahlen zur Nationalversammlung:
Otto Dietrich, Falkenberg, Telephon Nr. 50.

Alle **Auskünfte** über die Wahlen werden vom Genossen **Otto Dietrich, Falkenberg**, erteilt. Genossen, die sich zur Arbeit bei den Wahlen stellen, wollen sich melden. Eventl. zuge dachte freiwillige Spenden zur Bestreitung der Wahlkosten werden von dem Obenbezeichneten entgegengenommen.

Volksgenossen, meldet euch zur **Wahlarbeit** zahlreich, stellt euch zur **freiwilligen Mitarbeit** zur Verfügung, sichert die **Errungenschaften** der **Revolution**, indem ihr euch um **Ebert** und **Scheidemann** scharf.

Die 1. Etage

ist zum 1. April, eventl. auch ge-
teilt zu vermieten.

H. Meyer, Torgauerstr. 7.

Eine Obermohnung,

aus Küche, Kammer, Küche und
Zubehör bestehend, sofort oder zum
1. April zu beziehen.

H. Winkler, Torgauerstr. 21.

Ein tüchtiger, umsichtiger

Arbeiter

zur **Unterstützung** des **Obergärtners**
für **Baumfällung** sofort gesucht.

Genossenschaft Annaburg.

Hand-Leiterwagen,

zur **schweren Ausführung**, 80—120
cm lang, empfiehlt

F. G. Fritzsche.



Statt Karten.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Verlobung unserer Tochter Frieda sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank!
Karl Helm und Frau.
Annaburg, im Dezbr. 1918.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, sagen wir, auch im Namen unserer lieben Eltern, unseren
herzlichsten Dank!
Hans Hauckwitz und Frau
Frieda geb. Lemanowicz.
Annaburg, 27. Dezember 1918.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern
herzlichsten Dank!
Hans Schwarz und Frau
Meta geb. Wernicke.
Annaburg, im Dezbr. 1918.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Annaburg, im Dez. 1918. **Frieda Höhne.**
Herm. Schmidt.

Margarete Gläßner
Hermann Rudolph
Sergeant
Verlobte
Annaburg Bez. Halle **Lünzburg z. Zt. Annaburg**
1. Januar 1919.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bankverein für Annaburg und Umgegend.
E. G. m. b. H.
Unsere werden Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß der
Dezember-Karbid
eingetroffen ist; es werden abgegeben auf grüne Karten 5 Pfd. und auf gelbe Karten 2 Pfd. Der Karbid muß bis zum **6. Januar** abgeholt sein.
Der Vorstand.

„Lenciol“
Möbel-Politur ist das Beste für die Möbel, à Flasche 1,35 M.
Zu haben bei: **J. G. Friese.**

Holzpanntoffeln,
gefüttert, für den Winter, eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Empfehle zum Sylvester:
Glüh-Punsch
in 1/1 und 1/2 Flaschen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Aus dem Felde zurückgekehrt
habe mein Geschäft wieder aufgenommen und bitte die geehrten Einwohner von Annaburg und Umgeg. um gütige Unterstützung.

Walter Bea,
Herren-Waagegeschäft,
Mittelstr. 28.

Am Sylvesterabend
von 7 Uhr ab findet im Goldenen Ring ein

Tanzkränzchen
nur für heimgekehrte Krieger und deren Angehörige statt. Junge Damen sind freundlichst eingeladen.

Waldschlösschen.
Am Neujahrstag von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
G. Kirnberg.

Goldener Ring.
Am Neujahrstag von 3 Uhr ab:
Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet
Eintritt 20 Pf. A. Däumchen.

Annaburger Landwehr-Verein
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Haupt-Versammlung
bei Herrn Kamerad Däumichen.
Tagesordnung:
1. Eröffnung.
2. Bericht der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Eingehen der Monatsbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Entlastung des Jahresberichtes.
6. Entlastung des Kassenerichtes.
7. Entlastung des Kassenerichtes.
8. Anträge und wichtige Vereinsangelegenheiten.
9. Wahlen zu den Vereinsämtern.
10. Beschlüsse.
Alle aus dem Heresendienst entlassenen Vereinskameraden werden bei der Pflichtigkeit der Tagesordnung gebeten, in der Sitzung zu erscheinen. Neuanmeldungen zum Verein nimmt der Vorstand vor der Sitzung entgegen. Die neuen Kameraden werden zu der Sitzung eingeladen.
Der Vorstand.

Schmidt's Zahnpraxis
Jessen, Telefon Nr. 91
Sprecht. 9-12, 2-4, Sonn. 9-19 Uhr
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hoher Zähne. **Behandlung für Landkrankenkassen Torgau.**

Bisttenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Union-Lichtspiele
Am Neujahrstag, abends 8 1/2 Uhr:
Große Vorstellung
Jimmy Valentine, spanisches Drama in 5 Akten.
Flaschengeister. Lustspiel in 2 Akten sowie ein gediegenes humoristisches Programm.
Preise der Plätze: Sperrpl. 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 80 Pf.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Kinder-Vorstellung** mit lehrreichem und humoristischem Programm.
Eintritt 25 Pf.
Am gütige Unterstützung bittet **August Sohlinter.**

Glückwunschkarten
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Unsere Kassen sind vom
2. Januar 1919 ab
jeden Werktag von 8 1/2 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und 3 Uhr nachm. bis 5 Uhr nachm. (Sonntags nur von 8 1/2 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.) geöffnet.
Torgauer Bank **Torgauer Filiale**
Filiale d. Mitteldeutschen **der Anhalt-Bessauschen Landesbank.**
Privat-Bank A.-G.

Heute mittag 1/12 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Martha Weiß
geb. Scheibe
im Alter von 31 Jahren.
Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerzzerfällt an
Karl Weiß.
Familie Oskar Scheibe.
Annaburg, den 28. Dezember 1918.
Die Beerdigung findet am 31. Dezbr. nachmittags 3 Uhr statt.

Gestern früh 1/8 Uhr starb in der Anstalt Carlsfeld meine liebe Schwester
Else Paris.
Sie wurde von langem, schwerem Leiden erlöst.
Margarethe Paris.
Annaburg, den 29. Dez. 1918.
Beerdigung: Dienstag den 31. 12. in Brehna.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg

und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal; Mittwoch und Sonnabend freigelegt.
Abzugspreis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühr).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, sowie Zeitungshändler, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für ansehnliche des Kreises Wohnende 20 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pf., im Reklameteile 30 Pf.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vorm. 10 Uhr.
Schöne Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur: Dr. H. H. v. D. N.

Amliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Beörden.

Telegraphen-Adresse: Zeitung Annaburg Dr. 368.

Nr. 104.

Dienstag, den 31. Dezember 1918.

22. Jahrg.

Amlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 Absatz 4 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 (Rgl. S. 1353) gebe ich hierdurch bekannt, daß ich nachbenannte Herren in den für den 13. Wahlkreis gebildeten Wahlschloß beauftragt habe: Schloßmeister Richard Krause in Annaburg, Redakteur Wilhelm Noeren in Halle a. S., Geschäftsführer Paul Langer in Merseburg, Mitverwalter Karl Reinhardt in Burgwerben, als Beisitzer; Arbeitersekretär Wilhelm Daniel in Merseburg, Rechtsanwältin und Notar Justizrat Max Scholz in Merseburg, als Stellvertretende Beisitzer.
Der Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung.
13. Wahlkreis.
Dr. Knoßlauch, Regierungs-Rat.

Betrifft die Wahlen zur Nationalversammlung.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung finden Sonntag, den 19. Januar 1919 statt. Die Auslegung der Wählerlisten hat vom 30. Dezember 1918 bis einschl. 6. Januar 1919 zu erfolgen. Demgemäß erlaube ich die Ortsbehörden, die Aufstellung der Wählerlisten so zu fördern, daß die Auslegung am 30. Dezember 1918 überall gesichert ist. An diesem Tage müssen die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht ausliegen und sind Einsprüche gegen die Wählerlisten binnen einer Woche

- hinichtlich der Städte bei den Magistraten und
 - hinichtlich des platten Landes bei dem Unterzeichneten anzubringen.
- Die Ortsbehörden weise ich noch besonders darauf hin, daß die Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung in die Wählerlisten eingetragen werden. Zunächst ist es aber auch, daß die Wählerlisten in der Art angelegt werden, daß die Straßen nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, innerhalb der Straßen die Häuser nach ihrer Nummer und innerhalb jedes Hauses die Wahlberechtigten eingetragen werden.
Lützen, den 28. Dezember 1918.
Der Landrat. Wieland.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 30. Dezember 1918.
Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Wähler zur deutschen Nationalversammlung werden ersucht, eine bisher etwa verkümmerte polizeiliche Anmeldung oder Wohnungsmeldung unverzüglich nachzuholen, damit die Wählerlisten möglichst lückenlos aufgestellt werden können. Wer nicht in der Liste steht, darf nicht wählen.
Annaburg, den 21. Dezember 1918.
Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung kann erst am 4. und 6. Januar 1919 erfolgen.
Annaburg, den 23. Dezember 1918.
Der Gemeindevorstand. Henze.

Uniform betr.

Zur Unterscheidung der noch im Heeresdienste befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften von den bereits Entlassenen, die Uniform weitertragen, wird bestimmt: Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften, die aus dem Heeresdienst entlassen werden und die ihnen als Entlassungsanerkennung mitgegebenen Uniformen tragen, haben vom Rock (Bluse) sowie vom Mantel die Schulterklappen zu entfernen.

Unteroffiziere und Mannschaften, die noch im Heeresdienste stehen, tragen fortan wieder die Schulterklappen ihres Truppenteils sowie das Koppel.
Berlin, den 13. Dezember 1918.
Der Kriegsminister. Der Unterstaatssekretär.
A. H. v. D. N. G. H. r.

Neujahr 1919.

Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts!
„Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts!“ das ist eine gute Neujahrswortung. Wirken wir sie uns auch an diesem Neujahrstage zu eigen machen? Können wir dankbar rückwärts schauen, auf ein Jahr, in dem die Kriegswut und Erbitterung ihre höchste Steigerung im Einsetzen von überwältigenden Massen und mörderischen Kampfmitteln erreicht hat? Können wir dankbar sein, auf die schmachtvollen Bedingungen, mit denen wir von dem übermütigen Sieger die Waffenruhe erkaufen mußten? Können wir dankbar sein für die Umwälzung im Innern, die uns vor neue große Räte gestellt hat? Und doch wird so mancher heute ein Gefühl stiller Dankbarkeit im Herzen tragen, der nach langem Kriegsdienst hat heimkehren und mit dem Seinen das Wiedersehen feiern dürfen. Es geht durch uns alle ein lautes, dankbares Aushatmen, daß wir ein Ende des Krieges vor uns sehen. Wir hatten von einem anderen Kriegesende geträumt; der Traum ist verworren. Wir sind voll Sorge im Blick auf die völlige und wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes. Aber wir sind dankbar, daß kein edles deutsches Blut mehr fließen muß.

Des
Wir läug
gung die
unferm
und dem
Gegeente
Stolzes
keiten, v
so viele
führung
Daube n
einem e
mehr ha
und Bel
Einspar
Nur „m
Und
zeiten fr
gleitet g
lichung
nen Ob
Gottes g
zukünft
gen. vo
kommt u
macht h
sch alles
lich me
unleuchtet sein den
hell hämmernd die Arbeit ist rühr, daß die Sonne den Weg überleuchtet, und daß man zu Häupten den Himmel spürt.

Lokales und Provinziales.

Annaburg. In der Nacht vom Sonntag zum Montag vor Weihnachten wurden aus der Gaststube des hiesigen Gesellschaftshauses ein Bollen Zigaretten, Zigaretten, 1 Flasche Wein und verschiedene andere Kleinigkeiten entwendet. Ferner wurden in der Geschäft der Frau Füllner in der Mittelstraße 150 Mk. gestohlen. Der Verdacht, den letzteren Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen Schuhmacherehrling. Ins Verhör genommen, stand der Betreffende den Diebstahl ein. Von dem entwendeten Gelde hatte sich derselbe einen Fitzhut für

60 Mk. gekauft, der Rest des Geldes konnte der Bestohlenen zurückgegeben werden. Bei der Durchsichtung seines Koffers kamen auch die im Gesellschaftshauses gestohlenen Sachen zu Tage; nach längerem Leugnen gab der Bursche auch diesen Diebstahl zu; er wurde verhaftet und dem zuständigen Amtsgericht überwiesen.

Annaburg. Am Neujahrstag feiert das Ernst Niebel'sche Gewerkschaft (Neugraben) das Fest ihrer Silberhochzeit.

Naundorf. In der Nacht zum 1. Weihnachtstag wurde in dem Gehöft des Wäckermeisters Schade ein Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Diebe heraubten die Ladenkasse und entwendeten den im Wäckermeister'schen Festtagsbraten, den Weihnachtstollen, Figarren und verschiedenes andere. Am Morgen des 4. Feiertages bemerkte die Ehefrau des Schuhmacherehrlings, Wöhme, als sie sich zum Melken der Kühe nach dem Stall begab, auf dem Gehöft in dem frischgefallenen Schnee Fußspuren, die nach dem Hünerboden führten. Sie merkte, nichts Gutes ahnend, die männlichen Hausbewohner, welche der Spur nachgingen und auf dem Boden einen jungen Menschen schlafen fanden. Er wurde heruntergeholt und gefasst, den Einbruch bei dem Wäckermeister Schade verübt zu haben; die Hälfte der gestohlenen Gaus wurde auf dem Boden vorgefunden. Nach seinen Angaben will er ein holländischer Schweizer sein und noch 2 Kumpfen gehabt haben, deren Festnahme leider nicht erfolgen konnte. Der Dieb wurde der Polizei und später dem Amtsgericht Peitzin zugeführt. In der Nacht vom 27. zum 28. Dezember wurde bei der Witwe Däumichen an der Pflossiger Straße eingebrochen und das ganze Geschloß eines Schmeines gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Fischerwalde, 24. Dez. Der Soldatenrat hat sich aufgelöst. Da Fintterwalde keine Garnisonstadt ist, so lag auch für die dauernde Erhaltung des Soldatenrates kein Grund vor.

Schwenfel, 19. Dez. Auf Borwert Schweg hat sich jüngst dadurch ein recht bedauerliches Unglück zugetragen, daß der 5jährige Sohn des dortselbst wohnenden Arbeiters Kasimir in der uneingegängten, etwa 2 Meter tiefen Abwässerungsgrube der Stärkefabrik ertrunken ist. Solange die genannte Fabrik in Betrieb ist, sammelt sich auf der Grube ein dicker weißer Schaum, welchen das Kind wahrscheinlich als „Schnee“ angesehen hat und darauf getreten ist.

Zum neuen Jahr!

Man trägt des Zeitenstromes mächtig'e Welle Ein Jahr dahin an's Gewissheitsgelade. Wir aber stehen, stehend auf der Schwelle Des neuen Jahres, daß es uns begnadet Nach Zeiten voller Kämpfe, voller Schmerzen, Mit ihm, der schon so lange uns gemiedet, Nach dem in Sehnsucht brennen alle Herzen, Mit einem vollen dauerhaften Frieden.

Daß es als Werklein rag' in Zeitenwandel, Der dem sich neigen aller Völker Heere, In dem anrückend sich, der Weltenhandel Erstreckt in allen Ländern, auf dem Meere Zu neuer Blüte; daß nach allem Streite In ihm sich glätten leis des Krieges Spuren. Und jeder Bauer wieder friedlich schreite Lebend und erntend durch der Heimat Fluren.

Daß alle Rünke, alle Bissenhaftigkeiten Die Häupter wieder froh und frei erheben Und über Miß, die, sie trennend, klaffen, Wertat nach neuen, edlen Zielen streben Kommt's so, dann jubeln dir, dem neuen Jahre, Millionen zu auf allen deinen Wegen. Und schreiten von des alten Jahres Wahre Dir, hoffnungsstroschen Dankes voll, entgegen.

Johanna Weisbach.